

# RC-Weltraumtisch 2020 (2)

Im Gespräch mit dem Mitglied des Deutschen Bundestages, Florian Hahn (CSU)



**Florian Hahn,**  
Bayern, Wahlkreis 221: München-Land:  
Er ist europapolitischer Sprecher der  
CDU/CSU-Bundestagsfraktion.  
Ordentliches Mitglied im Verteidigungs-  
ausschuss sowie stellvertretender  
CSU-Generalsekretär. Foto: C. Höllt

**RC:** Herr Hahn, wo liegt Ihr Interesse an der Raumfahrt und Weltraumforschung?

**Florian Hahn:** Die Raumfahrt fasziniert seit jeher den Menschen – mich eingeschlossen. Mittlerweile kommt zur ungebrochenen Faszination auch die wirtschaftliche und strategische Bedeutung des Weltraums hinzu, denn Raumfahrt ist das technologische Rückgrat des 21. Jahrhunderts. Von unserer täglichen Kommunikation über Navigation für Verkehr, Logistik und Welthandel bis hin zu Erdbeobachtung für Wetter, Landwirtschaft, Umwelt und Sicherheit: Raumfahrt ist heute essentieller Teil unserer kritischen Infrastruktur und aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzu-denken.

**RC:** Mit Thomas Jarzombek, Koordinator der Bundesregierung für die Luft- und Raumfahrt, kam ein frischer Wind in die deutsche Raumfahrtlandschaft. Sehen Sie Deutschland gut aufgestellt oder wo sind Ihrer Meinung nach Verbesserungen notwendig?

**Florian Hahn:** Ich kenne Thomas Jarzombek seit vielen Jahren aus dem Bundestag und habe immer hervorragend mit ihm zusammengearbeitet. Es freut mich daher besonders, dass er eine echte Leidenschaft für die Raumfahrt entwickelt hat und ich finde, dass er dabei einen äußerst guten Job macht.

Es bleibt aber noch einiges zu tun. Ich sehe in Deutschland zwei wichtige Baustellen. Erstens, in der Zusammenarbeit von Systemhäusern und Start-ups. Diese gilt es weiter zu fördern und das Beste aus beiden Welten sinnvoll, effizient und zum wechselseitigen Nutzen zusammenzubringen.

Zweitens, in der Zusammenarbeit mit unseren europäischen Partnern. Wir müssen uns in Europa noch besser koordinieren, denn der Wettbewerb ist längst global. Deutschland und Europa dürfen nicht in Selbstbeschäftigung hinter Amerikanern, Russen, Chinesen oder Indern zurückfallen. Unsere Autonomie im Weltraum werden wir Europäer nur mit einer gemeinsamen Strategie und gemeinsamen Projekten erhalten können. Wir brauchen mehr Raumfahrt in Europa – und mehr Europa in der Raumfahrt.

**RC:** Im August 2019 lud der CSU-Kreisverband München Land zu einem Zukunftsdialog Raumfahrt – Innovation made in Bavaria ein. Was kann man als Fazit mitnehmen?

**Florian Hahn:** Ganz klar: Bayerns Zukunft liegt im All! Mit den Forschungsstandorten Garching, Oberpfaffenhofen und Ottobrunn/Taufkirchen, wo gerade auf Initiative des bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder Europas größte Fakultät für Luft- und Raumfahrt entsteht, ist der Freistaat auf dem besten Weg ein bayerisches „Space Valley“ zu schaffen. Als CSU haben wir schon lange erkannt: Innovation hilft und fasziniert den Menschen gleichermaßen. Und Raumfahrt ist Innovation pur. Auch deshalb hat schon Franz Josef Strauß die Raumfahrt in Bayern etabliert und gefördert.

**RC:** Bayern ist traditionell stark im Bereich der Raumfahrttechnik. Sowohl Großprojekte wie im Bereich Ariane 6 als auch Zuliefer- und Teilentwicklungsaufgaben werden hier gestemmt. Sehen Sie eine Richtschnur für ein ideales „Mischungsverhältnis“ von Großindustrie zu KMU, um technologisch wie wirtschaftlich maximales Potenzial zu entfalten?

**Florian Hahn:** Genau darauf kommt es an und genau das macht den Freistaat stark. Ich nehme Ihr Beispiel Ariane 6: Allein in Bayern sind rund 50 Zulieferer direkt an der Entwicklung und Produktion der Ariane-Rakete beteiligt. Die Vorteile dieses integrativen Industrieansatzes liegen auf der Hand: Erstens, im Gegensatz zu Kauflösungen auf dem internationalen Markt sorgen Projekte wie Ariane in der Tiefe und Breite unserer heimischen Wirtschaft für Wertschöpfung – von der Tüftlerstube bis zum Systemhaus. Zweitens, wir eröffnen einer Vielzahl hochspezialisierter KMU-Zulieferer und „Hidden Champions“ Zugang zu einem vernetzten europäischen Markt, auf dem sie sich und ihre Fähigkeiten ins Schaufenster eines europäischen Prestigeprojektes stellen können. Und drittens, kann die bayerische und deutsche Wirtschaft auf diese Weise flächendeckend und entlang der gesamten Wertschöpfungskette am Wachstumsmarkt Raumfahrt partizipieren, hochqualifizierte Arbeitsplätze generieren und branchenübergreifende Innovationen katalysieren.

**RC:** Der bayerische Ministerpräsident ließ es sich nicht nehmen, persönlich den Startschuss für die Produktion einer deutschen Rakete für Mini-Satelliten zu geben. Wie sehen Sie eine künftige Aufgabenverteilung zwischen diesem Träger und der europäischen Ariane 6?

**Florian Hahn:** Markus Söder hat das logistische Potenzial des Raumtransportes als Zubringer unserer modernen Weltrauminfrastruktur sehr früh erkannt. Anfangs wurde er dafür belächelt – das hat sich inzwischen geändert. Von der Hülle bis zum Triebwerk verfügt Bayern über alle wichtigen industriellen Fähigkeiten zur Entwicklung eines Kleinträgers, der die europäische Trägerfamilie neben der großen Ariane und der mittleren Vega

komplementär abrunden könnte. Außerdem können wir damit in Bayern Technologien entwickeln und demonstrieren, die wir dann synergetisch auch in den größeren Trägersystemen skalieren können.

Kleinträger sind also kein Ersatz, sondern eine sinnvolle Ergänzung unserer großen Trägersysteme. Eine kleine Rakete soll und kann Schwerlastraketen wie Ariane 6 nicht ersetzen. Wir brauchen auch in Zukunft große Raketen für große Ambitionen.

**RC:** *Der Markt für Startdienstleistungen wird bekanntermaßen von amerikanischer Seite durch staatliche Subventionen verzerrt. Darunter wird vermutlich auch die auf Wettbewerbsfähigkeit getrimmte neue Ariane 6 wie ihre Vorgängerin Ariane 5 zu leiden haben. Welche Möglichkeiten zur Stabilisierung der Marktpräsenz des europäischen Trägers sehen Sie?*

**Florian Hahn:** Wettbewerbsfähigkeit lässt sich nur unter fairen Marktbedingungen vergleichen. Die aber sind im Raumtransport allein schon aufgrund seiner strategischen Bedeutung nicht gegeben: Während europäische Startdienstleister zu Marktpreisen anbieten müssen, finanzieren sich die Trägersysteme in den USA, Russland, China oder Indien größtenteils bis ausschließlich über hochdotierte staatliche Aufträge und Abnahmegarantien. Insbesondere die USA sind ein eindrucksvolles Beispiel für die wachsende Bedeutung des Staates in der Raumfahrt. Für den Erfolg der Ariane 6 ist es daher entscheidend, unsere nationalen Bedarfe für Raketenstarts europäisch zu bündeln. Diese sogenannte „Europäische Präferenz“ war mir von Anfang an besonders wichtig und deshalb haben wir uns als CDU/CSU-Fraktion auch konsequent dafür eingesetzt und wichtige Beschlüsse dazu auf den Weg gebracht.

**RC:** *Der BDI wirbt neben einem deutschen Raketenstartplatz auch für ein nationales Weltraumgesetz. Wie ist Ihre Meinung zu beiden?*

**Florian Hahn:** Ein Weltraumgesetz würde grundsätzlich der wachsenden Bedeutung von Weltraum und Raumfahrt Rechnung tragen. Wir brauchen daher ein möglichst schlankes und unbürokratisches Gesetz, das den

Zugang zur Raumfahrt erleichtert und nicht erschwert. Vor allem aber dürfen dem Raumfahrtstandort Deutschland im internationalen Vergleich durch neue Vorschriften, Verfahren und Haftungsregelungen keine Wettbewerbsnachteile entstehen.

Zur Frage eines deutschen Weltraumbahnhofes hat sich die Bundesregierung erst kürzlich positioniert: Der Bedarf lässt sich derzeit nicht belastbar ermitteln. In jedem Falle wäre ein europäischer Startplatz wünschenswert, wenn ein solcher Raketenstartplatz tatsächlich technisch, rechtlich und wirtschaftlich umsetzbar sein sollte.

**RC:** *Das DLR engagiert sich mit seinem INNOspace Masters-Wettbewerb und den INNOspace-Netzwerken sehr stark für die angewandte Raumfahrt. Gerade wurden am 14. Oktober in Berlin die neuen INNOspace Masters gekürt, die größtenteils im Nachwuchsbereich angesiedelt sind. Sehen Sie Deutschland hier gut aufgestellt, beziehungsweise wie ist die Situation in Bayern?*

**Florian Hahn:** Der Freistaat Bayern ist ein absoluter High-Tech-Standort. Allein in meinem Wahlkreis suchen und finden sich erstklassige Forschungseinrichtungen, erfolgreiche Unternehmen und junge Start-ups gleichermaßen. Dieses einzigartige Ökosystem ist kein Ergebnis des Zufalls, sondern auch Resultat einer zielgerichteten bayerischen Standortpolitik: Vom akademischen Nachwuchs an unseren Universitäten, über zielgerichtete Technologieförderprogramme, bis hin zu Arbeitsmarktperspektiven bei erfolgreichen Unternehmen – die bayerische Staatsregierung schafft exzellente Rahmenbedingungen für exzellente Köpfe. Das darf aber kein Anlass sein, uns auf dem Erreichten auszuruhen. Wir müssen immer weiter daran arbeiten, gute Voraussetzungen für Forschung und Innovation von morgen zu schaffen

**RC:** *Die Corona-Pandemie hat gezeigt wie schwer uns globale Katastrophen wirtschaftlich schaden können, auch weil viele Länder unzureichend vorbereitet waren, sprich Gesundheitswesen. Denkbar sind aber auch andere Szenarien, wie z.B. ein Asteroideneinschlag, wo schon seit vielen Jahren um finanzielle Mittel zur Früherkennung*

*und Prävention gefeilscht wird. Sollte hier nicht auch politisch ein Umdenken einsetzen?*

**Florian Hahn:** Angesichts unserer wachsenden Abhängigkeit von weltraumgestützten Infrastrukturen für unseren digitalen Alltag, unsere vernetzte Wirtschaft und unsere moderne Sicherheitsarchitektur müssen wir unsere Satellitensysteme vor natürlichen und künstlichen Bedrohungen im Weltraum schützen: Die Gefahren reichen von Weltraumschrott, über Spionageangriffe, bis hin zu Satellitenabschüssen wie China und Indien sie bereits demonstriert haben. Der Verlust von Kommunikation, Navigation oder Erdbeobachtung – ob für unsere Sicherheit oder unseren digitalen Alltag, ob für die Bundeswehr oder den Ferienflieger – ist das Blackout-Szenario des 21. Jahrhunderts. Deshalb müssen wir unsere Resilienz, also unsere Fähigkeiten im Weltraum stärken – und die beginnt bei Weltraumlage und Weltraumüberwachung.

**RC:** *Auf nachfolgende Stichfragen bitten wir um eine kurze Antwort.*

• *Künstliche Intelligenz – Segen oder Bedrohung?*

Wenn wir die Chance nicht nutzen, machen andere sie zum Geschäft und im Zweifel zur Bedrohung für uns.

• *Bemannte Raumfahrt oder Robotik?*

Der Mensch im Weltraum ist Grundlage für die Begeisterung des Menschen auf der Erde.

• *Sind wir die einzigen vernunftbegabten Wesen im All?*

Das weiß ich nicht, aber falls nicht hoffe ich, wir sind die vernunftbegabtesten!

• *Militärische Raumfahrt?*

Na klar, schließlich müssen wir unsere Infrastruktur im Weltraum schützen.

• *Ihre persönliche Vision für die Welt in 50 Jahren?*

Frieden, Freiheit, Wohlstand und vielleicht die ersten Hotels auf Mond und Mars.

**RC:** *Herr Hahn, wir danken recht herzlich für das Gespräch.*

Die Fragen formulierten Ute Habricht und Dr. Franz-Peter Spaunhorst